

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.23/028/2017

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Ordnungsamt / Az SchoÖPNV

Sachbearbeiter/in: Michael Schoplocher
--

Antrag der SPD vom 08.06.2017; Überprüfung der ÖPNV-Anbindung des Schwabacher Westens

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Umwelt- und Verkehrsausschuss	05.07.2017	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Auf eine weitere Ausdehnung der Linienführung der Linie 61 in den Schwabacher Westen wird verzichtet.
2. Im Rahmen der Nachbetrachtung des neuen Fahrplankonzeptes soll als Alternative eine Verbesserung der Bedienungshäufigkeit der West-Ost-Achse durch die Linie 663 geprüft werden.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung:

Für eine verbesserte Anbindung des Schwabacher Westens durch die Linie 61 würden 97.000,- bis 150.000,-€ an Mehrkosten anfallen. Alternativ wäre eine höhere Bedienungshäufigkeit durch die Linie 663 möglich, die zusätzlich eine Verbesserung für Penzendorf schaffen würde. Es sollte daher letztere Alternative weiter verfolgt werden.

II. Sachvortrag:

1. Ausgangslage

In seiner Sitzung vom 08.06.2016 hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss einen Zwischenbericht zur Umsetzung des neuen Fahrplankonzeptes bei den Stadtbuslinien behandelt. In diesem Rahmen wurde auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, zu prüfen, wie eine verbesserte Anbindung des Schwabacher Westens an den öffentlichen Personennahverkehr ermöglicht werden könnte. Insbesondere der Verlauf der Linie 61 sollte dahingehend im Fokus stehen.

Die Verwaltung hat die verschiedenen Alternativen zu einer Verbesserung der Bedienung des Bereichs geprüft.

2. Linie 61

Seit Dezember 2016 führt der Linienverlauf in den Nebenverkehrszeiten auf der Rückfahrt über die Lindenstraße und die Schillerstraße. Hintergrund war hier die bessere Anbindung aller weiterführenden Schulen. Die Maßnahme wurde gut angenommen und wird nicht nur von Schülern rege genutzt.

Im Rahmen der Prüfung des Antrags wurde die VAG nunmehr gebeten, die Kosten für eine Linienführung vom Bahnhof Richtung Nürnberg über die ursprüngliche Haltestelle in der Nördlinger Straße zu ermitteln. Nach Angaben der VAG würden für eine Umstellung aller Rückfahrten etwa 150.000,- € an Mehrkosten anfallen. Günstiger wäre es bei einer Beschränkung der Fahrten bis etwa 21:00 Uhr, also ohne die späten Fahrten. Es wäre aber immer noch mit etwa 97.000,- € zu rechnen. Grund für die hohen Mehrkosten ist hauptsächlich das zusätzliche Fahrzeug, das eingesetzt werden müsste, um die derzeitigen Takt- und Fahrzeiten aufrecht halten zu können.

Eine geänderte Linienführung der Linie 61 würde zu hohen Mehrkosten führen, von denen nur wenige Fahrgäste einer einzigen Haltestelle profitieren könnten. Durch die Bedienung der Haltestelle Nördlinger Straße allein würde sich zudem weder für das weiter westlich gelegene Unterreichenbach noch für die Bereiche Steinmarck-/Gutenbergstraße oder die Wohngebiete Wildbirnenweg und FengShui eine Verbesserung ergeben.

3. Stadtverkehr

Der Schwabacher Stadtverkehr bedient den Schwabacher Westen derzeit mit der Linie 663 ab Händelplatz. Abends und am Wochenende wird der Bereich durch die Linie 669 erschlossen. Zusätzlich fährt auch noch die Linie 673 der Firma Koch von Rohr kommend zu verschiedenen Zeiten über Unterreichenbach zum Bahnhof und zu weiterführenden Schulen.

Um die Erschließung des Schwabacher Westens zu verbessern, wäre als Alternative zu

einer Ausweitung der Linie denkbar, die Bedienungshäufigkeit und unter Umständen auch die Bedienzeiten durch die Linien 663 und 669 zu erhöhen. Da diese Linie auch Penzendorf anbinden, könnte hier eine zusätzliche Verbesserung erreicht werden. Obwohl auch hier sicherlich Sprungkosten für den Einsatz eines zusätzlichen Fahrzeuges anfallen würden, käme dadurch ein doppelter Nutzen für die Fahrgäste zustande. Es ist auch davon auszugehen, dass diese Sprungkosten niedriger sind als die von der VAG genannten. Zusätzlich wären in diesem Fall auch auf anderen Fahrtrelationen und für die Wartezeiten beim Umstieg zu anderen Linien Verbesserungen erzielbar.

4. Zusammenfassung

Eine Abwägung der mit den beiden Lösungsmöglichkeiten verbundenen Kosten sowie des mit ihnen verbundenen Nutzen spricht in der Abwägung für eine Lösung auf Grundlage des Stadtverkehrs.

Im Rahmen der geplanten Nachbetrachtung zum neuen Buskonzept sollte daher diese Alternative zur Verbesserung der Bedienung auf der Ost-West-Achse geprüft werden.